

# Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen Eschweiler

Haushaltsrede des Fraktionssprechers Dietmar Widell  
in der Stadtratssitzung am 15. Dezember 2016

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister,

wir sprechen heute zum wiederholten Male über den  
Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2016 mit  
Haushaltssicherungskonzept,  
einen dicken Ordner mit 3 bis 4 Siegel nicht nur für viele  
Ratsmitglieder,  
eine Trutzburg aus Zahlen für die Verwaltung mit Extra-Türchen für  
die SPD-Fraktion.

Insofern kann die SPD-Fraktion in netter Weise die Adventszeit  
genießen.

Wie sie sicher gemerkt haben, habe ich im Eröffnungssatz der letzten  
Haushaltsrede nur eine Ziffer ausgetauscht.

Ja, wir haben darüber diskutiert, ob ich nicht einfach die Jahreszahlen  
austauschen sollte und ansonsten die Haushaltsrede vom letzten Jahr  
erneut halten sollte.

Wir haben dann noch darüber gesprochen, ob 5 geänderte Sätze  
reichen würden, um sie komplett auf aktuellen Stand zu bringen. Das  
würden wahrscheinlich nicht viele oder nicht alle merken.

Der Zeiteinsatz zur Erstellung der Rede stünde im realistischen  
Verhältnis zur Änderungswirkung der Rede auf den städtischen  
Haushalt.

Dann als zweite Möglichkeit: gar keine Haushaltsrede halten.  
Wirkung zum Zeiteinsatz im optimalen Verhältnis.

Aber dann würden wir uns die einzige Möglichkeit nehmen, auf die eine oder andere Unzulänglichkeit oder ein Verfahren vorsichtig mit dem Finger zu zeigen, also dann auch in diesem Jahr eine Haushaltsrede.

Schauen wir zuerst mal eben ins Haushaltssicherungskonzept. In Punkto Lyrik und Dramatik sowieso um Längen besser als der Haushalt selbst.

Der Haushaltsausgleich im Jahre 2016 wird nicht erreicht, **ursächlich ist ausschließlich** (ausschließlich unterstrichen, damit es jeder merkt) eine erhebliche Gewerbesteuernachzahlung in 2015.

Jetzt wieder drei wörtlich übernommene Absätze aus der Haushaltsrede vom letzten Jahr bezüglich Gefahren für die Haushaltskonsolidierung 2016:

Rückgang der Schlüsselzuweisung, wenn wir zum Beispiel im Jahr 2015 mehr als die geplante Gewerbesteuer erhalten: Haushaltskonsolidierung gescheitert.

Wenn wir in 2015 doch etwas mehr Gewerbesteuer einnehmen, dann wird in 2015 das Haushaltsloch kleiner (vielleicht), aber dies bedeutet gleich auch sinkende Schlüsselzuweisungen für das Folgejahr.

Unser Einfluß darauf, ob die Haushaltskonsolidierung erfolgreich ist, ist also in Wirklichkeit äußerst gering.

Ausschließlich, also für alles und jedes, ausschließlich Gewerbesteuernachzahlung als Total-Entschuldigung. (Seite 59 HSK)

Zur Hilfe, wir haben dieses Jahr Geld bekommen, deshalb haben wir im nächsten Jahr kein Geld.

Zu den schädlichen Nebenwirkungen von erheblichen Gewerbesteuernachzahlungen fragen Sie ihren Kämmerer oder Apotheker...

Egal was wir machen, AUSSCHLIESSLICH die  
Gewerbesteuernachzahlung der RWE ist Schuld.

Prima: Die Beratungen sind geschlossen, die Nachzahlung ist schuld.  
Wir hätten Zuhause bleiben können.

Gehe in das HSK-Gefängnis,  
das HSK wird zur Strafe um ein Jahr verlängert.  
Gehe nicht über Los und ziehe keine Schlüsselzuweisungen ein.

Oder: Wir verweigern einfach die Annahme der  
Gewerbesteuernachzahlung.  
Wir überweisen das Geld an das absendende Unternehmen zurück.  
Alles in Butter.

Dann haben wir dieses Jahr kein Geld vom Konzern, seinen Anteil aus  
geldbringender Geschäftstätigkeit an unsere Stadt,  
aber wir bekommen im nächsten Jahr dann das sauer verdiente  
Steuergeld unserer Mitbürger und wieder ist alles in Butter.

Und das HSK hat funktioniert.

Aber nun haben wir den Salat bzw. das Geld.

Der Betrag muss im großen Buch des Haushaltes als Einnahme und  
gleichzeitig als Drohrückstellung, also als Ausgabe gebucht werden.  
RWE droht uns: Das hol' ich mir zurück.

Nicht dass die Firma durch ihre Geschäftstätigkeit  
in Deutschland pleite wäre.  
Der Gewinn im letzten Jahr lag über einer Milliarde Euro.  
Doch man hat durch falsche Firmenpolitik Schulden angehäuft, und  
jetzt werden anderweitig die Schuldigen gesucht.  
Steuerzahlungen und Umweltschutz können warten.

Die Nachzahlung muss nun unter Umständen eben  
jahrelang in den Büchern stehen bleiben.  
Wir haben also die Einnahmen und haben fast nichts davon.  
Wir können zwar ein paar Millionen weniger

Liquiditätskredite aufnehmen,  
aber so richtig ausgeben können wir das Geld nicht.

Und wenn wir Pech haben,  
dann müssen wir es nicht nur wieder rausrücken,  
sondern auch noch mit den vorgeschriebenen richtig hohen Zinsen.

Bei diesem Zinssatz würde jedem Sparbuchinhaber glatt  
schwindelig heutzutage.

Im schlechtesten Fall für die Stadt ist die städtische Drohrückstellung  
für die Firma ein recht profitabler Parkplatz für ihr Geld.

Aber vielleicht dürfen wir es auch behalten und richtig ausgeben,  
irgendwann mal, vielleicht in zwei oder drei oder vier Jahren.

Aber für 2016 erstmal keine Stütze;  
denn nur die Armen von diesem Jahr,  
genauer gesagt vom 01.07.2014 bis 31.06.2015,  
bekommen im nächsten Jahr mehr Stütze vom Land.  
Die nicht ganz so Armen bekommen eben weniger.

Das ist nichts Neues.  
Aber wenn der Haushalt dann eben noch ein Jahr länger  
im Haushaltskonsolidierungskonzept bleiben muss, dann darf die  
Mehrheitsfraktion schon wieder keine Bonbons verteilen.

Was nützt einem eine so schöne Mehrheit,  
wenn's nichts zu verteilen gibt?  
Dies tut trotz mehrjähriger Übung selbst der Mehrheit weh.  
Dumm gelaufen auch für die Bonbons für 2016.

Höchstens Bonbons mit 80 Prozent Zuschuss vom Land sind drin, für  
2016 wie für 2015.  
Aber beim Umbau des Marktplatzes lässt sich erkennen, wie damit  
umgegangen wird.  
Da sind Opposition und Mehrheit schon unterschiedlicher Meinung.

Die CDU vielleicht nicht, aber wer will schon behaupten, das es zurzeit eine wirkliche Oppositionsfraktion hier im Rat mit mehr als zwei Sitzen gibt.

Für die Opposition macht es übrigens keinen Unterschied, ob Geld da ist oder nicht. Denn Haushaltsvorschläge der Opposition werden normalerweise sofort abgelehnt, egal von welcher Oppositionspartei sie kommen.

Jahrzehntelang haben die Grünen die Aufstockung der Mittel für die Medien der Stadtbibliothek auf die von den Fachverbänden geforderte Höhe von einem Euro je Einwohner verlangt. Das wurde stets abgelehnt.

In diesem Jahr hat diesen Vorschlag die Linke gemacht, aber auch zur Wahrung der Kontinuität KONNTE die SPD-Fraktion diesen Antrag nur ablehnen.

In diesem Haushalt gibt es nur Zusatzgeld für die Mehrheit. Diese Aussage vom letzten Jahr können wir für die Haushaltsberatungen in diesem Jahr ruhig stehen lassen.

Beispiel Opposition:  
Geld für Bibliothek, Antrag Linke – also kein Geld.

Beispiel Mehrheit: Sportstättenleitplan bzw. Sportstättenkonzept, die Begründung war ziemlich demographielastig und schwach, aber eben: Mehrheitsantrag – also Geld vorhanden.

Und noch ein Beispiel: mehrere Jahre haben mehrere Oppositionsparteien Geld für die Sanierung und Umgestaltung des Schulhofes der Gesamtschule gefordert.  
Oppositionsantrag – also kein Geld.

Bei den Haushaltsberatungen für den Haushalt 2016 stellt die SPD einfach den Antrag, andere Gelder aus einer anderen Haushaltsstelle für die Schulhofumgestaltung zu nehmen:

dieses Jahr Mehrheitsantrag, und wie ein Wunder:  
Mehrheitsgeld ist da.

Natürlich haben die meisten Oppositionsparteien auch diesmal für die Bereitstellung des Geldes gestimmt, sie waren schließlich schon seit Jahren für die im Planungs-, Umwelt- und Bauausschuss vorgestellte und mit der Verwaltung abgestimmte Planung.

Irgendwer hat Aladins Wunderlampe in die SPD-Fraktion mitgebracht, und ein Licht ist aufgegangen.

Vorschläge der Oppositionsparteien bei den Haushaltsberatungen sind zwar erwünscht, jedoch ergibt hier die Summe von Ablehnungen und Vertagungen zusammen 100 Prozent.

Vorschläge der SPD-Fraktion bei den Haushaltsberatungen gibt es auch, jedoch ist hier die Zustimmungsrate 100 Prozent.  
Ob freiwillige Leistung oder nicht.

Diese beiden letzten Absätze stammen übrigens wieder aus der Haushaltsrede vom letzten Jahr.

Aber Kontinuität ist nun mal beruhigend für die Mehrheit.

Bestenfalls, wenn die Mehrheitsfraktion nun meint gar nicht drum herum zu kommen, um einen Oppositionsvorschlag, dann wird er erst mal vertagt und in die Ausschüsse verwiesen und ggf. noch mal vertagt, bis die Mehrheit diese Frechheit verdaut hat und so umgestrickt hat, dass sie dann die Zustimmungskurve irgendwie doch noch kriegt.

Ist aber ein absoluter Ausnahmefall.

Diese Verfahrensweise hat die Grüne-Fraktion in diesem Jahr dazu veranlasst, in den Haushaltsberatungen keine Anträge einzubringen.

Zumal der Umfang der Beratungen für Anträge der Opposition dazu führt, dass über Anträge nur kurz vor der Ablehnung (bei der

Opposition) oder etwas länger bei Zustimmung (bei Mehrheitsvorschlägen) gesprochen wird.

Wenn schon unsere Anträge abgelehnt werden und nicht nur unsere, es scheint wohl so eine Art Sippen-Ablehnung für Oppositionsanträge zu geben, dann wollen wir vorher zumindest länger und mit einer besseren Vorlage darüber reden können.

Die Erfahrung hat gezeigt, auch wenn im laufenden Sitzungsjahr und in den Ausschüssen Anträge eingebracht werden, die Geld kosten und fast alle Beschlüsse verursachen Kosten, wenn sie von der richtigen Seite, also der DUNKEL(roten) Seite der Macht gestellt werden, dann ist Geld da.

Aber noch mal zurück zum Haushaltskonsolidierungskonzept:

Das mit dem AUSSCHLIESSLICH schuldig für das Minus im Haushalt 2016

(zur Erinnerung Gewerbesteuernachzahlung eines gut bekannten Unternehmens)

schließt dann doch 8 Seiten später im HSK nicht aus, dass dann der Tarifabschluß 2012 für die Gehälter der städtischen Bediensteten auch noch alles vermasselt hat.

Schließlich lassen sich die zusätzlichen Kosten fürs städtische Personal vier Jahre später immer noch nicht vorhersehen.

Aber so einfach ist es auch mit dem zweiten Erklärungsversuch für das Minus im Haushalt 2016 doch nicht.

Diesen Erklärungsversuch, dass die Personalkosten durch den Tarifabschluss dann doch noch mit Schuld sind und nicht vorhersehbar waren für 2016.

Der Satz hätte so für 2013 oder 2014 stehen können, aber nicht mehr für 2016.

Sie haben gemerkt, ich habe mich mit großen Zahlen und Beträgen in der Rede weitgehend zurückgehalten.

Ihnen hier Zahlenkolonnen verbal um die Ohren zu werfen,  
macht keinen Sinn.

Auch auf die Gefahr hin, dass die SPD jetzt wieder kontinuierlich ruft:  
Wir haben den Haushalt alleine beschlossen und tragen alleine  
die Verantwortung für alles, .....  
außer natürlich für Gewerbesteuernachzahlungen  
und außer für dadurch verpatzte Haushaltsausgleiche  
oder außer generell verpatzte Haushaltsausgleiche.

Der Haushalt für die Stadt Eschweiler ist seit Jahren nicht in eine  
Richtung einzulenken, die unsere politischen Forderungen besser  
berücksichtigt.

Wir werden diesen Haushalt deshalb  
auch für das kommende Jahr 2016 ablehnen.